

mit der Wohlfahrtspflege, soweit ihr die Bekämpfung der Wohlfahrtserwerbslosen obliegt, erfolgen müsse. Der Gewerkschaftsbund verlangt, daß die Schaffung einer solchen Arbeitslosenfürsorge neben der Arbeitslosenversicherung nicht nach den untersten Unterstützungsfällen, nämlich denen der Wohlfahrtspflege, durchgeführt werde. Eine mindestens gleiche Bedeutung müsse der Gewerkschaftsbund aber seiner immer wieder erhobenen Forderung nach Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung beizumessen. Es bestehe kein Grund, die Versicherung zugunsten einer allgemeinen Arbeitslosenfürsorge zu beseitigen, vielmehr bestehe nach wie vor die Verpflichtung, dem beträchtlichen Beitragsaufkommen, aus dem heute die Versicherung ausschließlich finanziert wird, auch Rechte gegenüberzustellen, die über den Anspruch eines Fürsorgeempfängers hinausgehen.

Putz in Memel?

Memel, 10. Mai. In vergangener Nacht sind zahlreiche litauische Jungschützen auf Lastautos und Fahrrädern ins Memelland gekommen; viele fahren in den Straßen Memels umher. Die Beobachtung befindet sich in starker Erregung, denn man glaubt, daß die Litauer einen Putz vorbereiten, weil durch den unfreiwilligen Rücktritt des Gouverneurs Mertys die von ihm im Memelland eingeleiteten großlitauischen Beamten ihre Stellen wieder verlieren würden. Dies soll durch einen Putz verhindert werden.

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat

Genf, 10. Mai. Von grundsätzlicher Bedeutung für den jahrelangen Streit Danzig — Gdingen ist der heutige Beschluß des Rats, der ausdrücklich feststellt, daß für Polen eine formelle Verpflichtung besteht, den Hafen von Danzig trotz des von Polen geschlossenen Konkurrenzhabens Gdingen voll auszunutzen. In den drei Eisenbahnfragen hat der Rat die Entscheidung bestätigt, die der Völkerbundskommissar Mitte Januar gefaßt hat. In der Streitfrage Ausschichtsbehörde im Sinn der Danziger „Eisenbahnverkehrsordnung“ hat der Rat zugunsten Polens entschieden. Nach allgemeiner Auffassung hat diese Entscheidung materiell keine große Bedeutung. Der Vertreter Danzigs, Senatspräsident Dr. Nohm, hat den Beschluß mit einer formellen Rechtsverwahrung angenommen.

Einstellung der Auslandszahlungen in Oesterreich?

Wien, 10. Mai. Die „Reichspost“ meldet, die Regierung werde auf der bevorstehenden Ratsagung des Völkerbunds die Lage Oesterreichs darzustellen und dabei eröffnen, daß sich Oesterreich unter Umständen zu einer außerordentlichen finanzpolitischen Maßnahme gezwungen sehen könne. Oesterreich sei bisher seinen Auslandsverpflichtungen mit größter Strenge und Ehrlichkeit nachgekommen.

Owen D. Young demokratischer Präsidentschaftskandidat?

Newyork, 10. Mai. „Newyork Times“ zufolge wird Owen D. Young (von dem der Youngplan seinen Namen hat) als demokratischer Präsidentschaftskandidat vorgeschlagen werden, falls Franklin Roosevelt auf dem kommenden Kongress der Demokratischen Partei in Chicago nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht.

Die Auflösung des hessischen Landtags

Darmstadt, 10. Mai. Das Urteil des hessischen Staatsgerichtshofs, der sich aus fünf Juristen und sieben Abgeordneten des Landtags zusammensetzt, stützt sich auf folgende Tatsachen: Der hessische Landeswahlausschuss hatte seinerzeit den Wahlvorschlag der Wirtschaftspartei nicht zugelassen, weil 54 der 500 erforderlichen Unterschriften ungültig waren. Der Staatsgerichtshof war der Ansicht, daß die Wirtschaftspartei, die bei der Reichstagswahl 1930 etwa 17 000 Stimmen hatte, zwar nicht wie die bisher schon im Reichstag vertretenen Parteien nur zwanzig Unterschriften zur Glaubhaftmachung der 500 aufzubringen habe, daß aber die restlichen für die Wirtschaftspartei geleisteten 446 Unterschriften nicht einfach hätten ignoriert werden dürfen, da sie für die Glaubhaftmachung genügend zeugten. Dadurch seien wesentliche Vorschriften des Wahlverfahrens vom Wahlausschuss unberücksichtigt geblieben, um die Wahl für ungültig zu erklären. Der Ausschuss habe seine Pflicht nicht sorgfältig erfüllt. Der bisherige Landtag, der übrigens wenig arbeitsfähig

war, hat somit nur vier Monate gelebt. Nach der Auflösung kann nun der neue Haushaltsplan nicht verabschiedet werden; die Regierung hat sich selbst die Ermächtigung erteilt, ohne Haushaltsplan weiterzuarbeiten. Es können aber nur gesetzlich vorgeschriebene Ausgaben gemacht werden, jede außerordentliche Ausgabe ist unmöglich, verbietet sich auch schon durch den mifflischen Stand der Staatsfinanzen.

Württembergischer Landtag

Mergenthaler Präsident

Stuttgart, 10. Mai.

Der neugewählte Landtag ist heute nachmittags 4 Uhr zusammengetreten. Das Landtagsgebäude war von einer großen Menschenmenge umlagert. Die Galerien sind überfüllt.

Älterpräsident Körner begrüßte 4.15 Uhr die Abgeordneten und wünschte, daß die Arbeiten ersprießlich und in geziemender Form gehalten sein mögen. Anwesend sind 77 von 80 Abgeordneten. Abg. Bod (Str.) und Abg. Dr. Maier (Dem.) bringen Bedenken gegen die bisherige Geschäftsordnung (Staatspräsidentenwahl u. a.) vor.

Abg. Mergenthaler (NS.); Es ist außerordentlich auffallend, daß jetzt auf einmal von der seitherigen Gepflogenheit abgewichen werden soll, die alte Geschäftsordnung auf den neuen Landtag zu übernehmen. Wir sind uns klar, daß es sich beim Vorstoß des Zentrums nicht um eine formelle Aenderung, sondern um eine hochpolitische Aktion handelt, die parallel läuft mit der Aktion im preussischen Landtag. Wir legen Verwahrung ein, das Wahlergebnis des 24. April durch solche Maßnahmen zu verfälschen.

Abg. Haag (Komm.) stellt fest, daß drei kommunistische Abgeordnete fehlen, weil vor dem Landtag Polizei stehe, um diese noch vor Beginn der Immunität ins Zuchthaus zu bringen.

Sobald wird zur Wahl des Landtagspräsidenten geschritten. An der Wahl beteiligten sich 80 Abgeordnete, die 80 Wahlzettel abgaben. Es erhielten Abg. Mergenthaler (NS.) 52 Stimmen, Pflüger (Soz.) 13 Stimmen, Köhler (Komm.) 7 Stimmen, Keil 1 Stimme; weiße Zettel wurden 7 abgegeben.

Abg. Mergenthaler (NS.) erklärte sich zur Uebernahme des Amtes bereit. Er betrat dann sofort den Präsidentenstuhl. In seiner Begrüßungsansprache dankte er zunächst dem Älterpräsidenten Körner. Es ist mein fester Wille, mein Amt unparteiisch, mit fester Hand zu führen. Alle Pflichten, die mir Verfassung und Geschäftsordnung auferlegen, werde ich treu und gewissenhaft erfüllen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Abg. Andre (Str.) mit 71, zum zweiten Abg. Pflüger (Soz.) mit 48 Stimmen gewählt.

Mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Bauernbunds, der Deutschnationalen, des Zentrums, des Christlichen Volksdienstes und der Demokraten wird ein Antrag Dr. Ströbel (BB.) angenommen, wonach es in das Ermessen des Präsidenten gestellt ist, den Landtag wieder einzuberufen. Dieser dürfte in zwei bis drei Wochen wieder zusammenkommen. Die Sitzung war um 5.45 Uhr zu Ende.

Landtagspräsident Mergenthaler. Der neugewählte Landtagspräsident Christian Mergenthaler wurde geboren am 8. November 1884 in Waiblingen. Er ist Professor am Gymnasium in Gammstadt, hat jedoch seinen Wohnsitz in Korntal N. Leonberg. Lange Jahre war er Professor in Schwäb. Hall. Den Weltkrieg machte Präsident Mergenthaler als Hauptmann und Batterieführer mit. Dem Landtag gehört er seit 1924 an.

Ausechtung der Landtagswahl. Die Deutsche Volkspartei und die Volkspartei werden nunmehr tatsächlich gegen die Errechnung des Wahlergebnisses der württ. Landtagswahl — Klage beim Staatsgerichtshof erheben.

Württemberg

Die nationalsozialistischen Ziele in Württemberg

Stuttgart, 10. Mai. Gestern abend veranstaltete die NSDAP. im überfüllten Festsaal der Viederhalle eine Kundgebung. Landtagsabgeordneter Färbereiarbeiter Kienert-Balingen wandte sich gegen den Terror der roten Gewerkschaften in den Betrieben. Abg. Schreinermeister Bähner-Ragold erklärte, der Nationalsozialismus sei die einzige Gewähr, daß der Mittelstand wieder lebensfähig werde. Abg. Studienrat Richard Blankenhorn-Ebingen a. D. be-

tonnte unter stürmischem Beifall daß nunmehr „ausgebildet“ sei. Staatspräsident Dr. Böckler könne keine auf den 25. April angekündigten Maßnahmen gegen die Beamten nicht mehr in die Tat umsetzen. Abg. Friedrich Schmidt, Lehrer in Stuttgart, wandte sich besonders an die Jugend, die allein im Nationalsozialismus Heil und Rettung finde.

Landtagsabg. Prof. Mergenthaler ging dann auf die kommende Regierungsbildung in Württemberg ein. Die Nationalsozialisten seien zwar bereit, die Verantwortung in Württemberg zu übernehmen, jedoch nur in der Form, daß sie maßgebenden Einfluß in der Regierung erlangen. Die Nationalsozialisten lassen sich nicht abspelen mit unbedeutenden Aemtern, in der Absicht, ihnen zwar die Verantwortung aufzubürden, aber alles beim alten zu lassen. Abg. Kurr-Ehlingen, Gauleiter in Württemberg, führte aus, die Nationalsozialisten seien die einzige Hoffnung des schwäbischen Volks. Wenn die anderen uns als „Fremdkörper“ empfinden, so schmeißt uns das nur. Eine Koalition sei nie ein Ideal. Aber es gebe ein Mindestmaß an Forderungen, über das man nicht hinwegkommen könne. An diesem Mindestmaß halte die NSDAP. unerbittlich fest und lasse sich nichts abhandeln. Wenn sie schon in Württemberg die Verantwortung übernehme, müsse das auch in entsprechendem Ausmaß geschehen. Wir wollen keine Aemter überlassen bekommen, von denen aus man keine Möglichkeit besitzt die Dinge zum Besseren zu wenden. Wir scheuen auch eine Opposition nicht, denn wir lieben den Kampf. Wir wissen ganz genau, was wir in der Regierung einmal tun werden. Wir haben eine Reihe von Zielen aufgestellt, die in Württemberg erreicht werden müssen. Dazu gehören u. a. Aufhebung der Gefandtschaft in Berlin, Beamtenanstellung nur nach Gerechtigkeit und Kenntnissen und nicht nach dem Taufnamen oder dem Parteibuch, Herabsetzung der Ministergehälter, Einführung einer Waren- und Zinssteuer, Befreiung der steuerlichen Bevorzugung der Konsumvereine, Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Wir wünschen nichts fechtlicher, so betonte der Redner zum Schluß, als daß endlich einmal nach der Verfassung reagiert wird. Sämtliche Redner ertulierten stürmischen Beifall.

Stuttgart, 10. Mai.

Die Sitzordnung im Landtag. Der Ältestenrat des Landtags trat heute unter dem Vorsitz des seitherigen Präsidenten Pflüger zusammen, um zur Sitzordnung im Landtag Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, daß die Nationalsozialisten auf der äußersten Rechten sitzen. Von Präsident Pflüger wird die Frage des § 22 der Geschäftsordnung erörtert, ob die Wahl des Staatspräsidenten erfolgen könne, ohne daß die Mitglieder des Landtags endgültig als legitimiert erklärt sind. Die Besprechung ergab, daß der Geschäftsordnungsausschuss zunächst die Legitimation der Mitglieder feststellen und erst dann der Staatspräsident gewählt werden soll. Im übrigen wurde noch die Befugung von Ausschüssen und die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien beschlossen.

Kommunistische Landtagsarbeit. Die Kommunisten haben im württ. Landtag zahlreiche Anträge (darunter die Forderung der Aufhebung aller Notverordnungen) gestellt, die so umfangreich sind, daß sie in der Südd. Arbeiterzeitung eine ganze Druckseite füllen.

Die amtlichen Bekanntmachungen in der Bezirkspresse. Das Staatsministerium hat die kleine Anfrage des Abg. Keil betr. Veröffentlichung von amtlichen Bekanntmachungen in der Bezirkspresse wie folgt beantwortet: Für die Weiterverbreitung der amtlichen Bekanntmachungen der staatlichen Behörden haben, soweit nötig, die Ortsvorsteher zu sorgen. Nach altem Herkommen wird jedoch diese Verpflichtung der Ortsvorsteher bzw. Gemeinden von den Amtskörperschaften und zwar in der Weise erfüllt, daß diese die sämtlichen amtlichen Bekanntmachungen in einer von ihnen bestimmten Zeitung des Bezirks (Amtsblatt) abdrucken lassen. Die Regelung der Beziehungen zu den Bezirksamtsblättern ist eine Angelegenheit der Amtskörperschaft, also der Selbstverwaltung. Der Staat ist hieran bis jetzt nicht beteiligt. Im übrigen haben die Oberämter die Befugnis, unter gewissen Voraussetzungen auch anderen in ihrem Bezirk erscheinenden Zeitungen, die darum nachsuchen, die amtlichen Bekanntmachungen zur Veröffentlichung gleichzeitig mit den Bezirksamtsblättern zuzustellen. Von dieser Befugnis ist weitgehend Gebrauch gemacht worden.

Reichsteuerverweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Abschlagszahlung auf die Reichsteuerverweisungen für das Rechnungsjahr 1932 0,26 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung sowie verschiedene rückständige Zahlungen überwiesen.

Die Rote der Holzwirtschaft. Der Notgemeinschaft für Holz war kürzlich Gelegenheit gegeben, durch eine Abordnung dem Wirtschaftsminister und den Vertretern des Finanzministeriums ihre Wünsche und Vorschläge zur Bef-

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

35. Fortsetzung

„Es ist auch mit dem Wasser noch Großes bei mir anzustellen. In Müllingsrode hab' ich einen Bach, der könnte schneiden, sägen und hämmern zugleich. Wie essen nur die Forellen daraus.“

„In unserem gesegneten Thüringen schlummert noch viel Gold in der Erde. Den Mann mit der Wünschelrute für die unterirdischen Schätze ihrer Güter werden Sie zu entdecken wissen, und auf der Oberfläche, lieber Freiherr, das rühmt Ihnen der öffentliche Ruf nach, sollen Sie selbst recht fleißig aufgeräumt haben.“

Der Freiherr dankte für die gute Meinung und erwähnte des Rhönwiesentretes. Goethe hatte von der Angelegenheit bis jetzt nur von weitem gehört. Daher hatte er die Geduld, sich den Fall in Hartlebens eigener Darstellung vorzutragen zu lassen, etwas umständlich zwar, aber auch ganz umfassend. Noch vor dem Schluß des Berichts wanderten beide müßig zwischen der Grotte und dem Birkenpavillon auf und ab.

Endlich hatte Hartleben sein Herz erleichtert, und Goethe sollte ihm seine Meinung sagen. Der Freiherr wollte die Ansicht des Herrn Rates hören, auch wenn sie die ihm feindlichste wäre.

„Das ist der Fehler in der Art, wie Sie die Sache behandelt haben“, sagte Goethe nach einigem Besinnen, „daß Sie den verschwindenden Hauptpunkt vernachlässigten und den Nachdruck dafür auf Nebendinge warfen, die nur einer

kostspieligen Verwirrung Vorhub leisteten. Die Steuern waren ursprünglich gar keines Straubens wert, um sie dem Fiskus vorzuenthalten, dazu ist nicht einmal ein Vorwand vorhanden.“

Die Form war ungeschickt, in der man sie betrieb, und Sie klemmten sich auf die Form. Aber da dieselbe nicht ungeleglich ist, so hätten Sie zahlen müssen. Wenn Sie ein Gefühl an den Landesherrn einreichten — ich setze Ihnen in diesem Falle auf, wozu Sie sich erbieten sollen —, so wollte ich es im Konfiliu befürworten, daß sich der Fiskus mit der einfachen Nachzahlung der Restbeträge begnügt. Die aufgelaufenen Sporteln für die Schreibereien würden geteilt. Aber wenn der bäuerliche Steuereinnahmer künftig wieder auf Ihren Herrnsitz kommt, um von Ihnen zu erheben, was Sie als der Ankäufer von bäuerlichen Grundstücken zu geben verpflichtet sind, so jagen Sie ihn immer erst dann aus dem Hofe, wenn er sein Geld erhalten und Ihnen darüber quittiert hat.

„Der Herr Geheimrat reden wie ein vernünftiger Mann.“

Goethe verneigte sich lächelnd.

„Was ich sage, ist keine Grobheit“, sprach Hartleben, „vielleicht ein großes Lob — aber es ist wahrlich ein verdientes. Die hochgelahrten Herren, die ich bis jetzt sprach, verstanden entweder meinen Fall nicht, oder ich begriff dann das lateinische Kauderwelsch ihres Gutachtens nicht. In Ihren Worten ist dagegen ein Sinn, der sich klar erschaffen und nach dem sich eine Rechnung aufstellen läßt. Das ist praktisch, Herr Geheimrat, und dafür bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet. Die Steuern ganz auf mich, die Kosten zur Hälfte — ein gut Stück Geld wird freitich drausgehen. Aber dann basta mit dem Kammertrödel! Zu Hause will ich mir

nun einen Ueberschlag machen, und dann soll Better Ludwig die Eingabe an Serenissimus entwerfen und auf ein gestempeltes Papier schreiben, sowie er nur von Raumburg eintrifft. Dem Herrn Geheimrat eine geruhsame Nacht zu wünschen!“ Damit empfahl sich der Alte.

Sowie Hartleben den Garten verlassen hatte, wußte Goethe den Namen des Offiziers, der Landwirtschaft auf seinen Reisen studiert und ihn über die Hervorbringung der Elektoralwolle unterrichtet hatte. „Bilmig“, rief er, Dalbergs Kavaliere mit dem treuherzigen Gesicht und den verlegenen Augen darin. Sein blondes Haar und die Farbe seiner Haut ist wie aus einem Empfangsabend des Herzogs. Herr v. Bilmig wollte mir etwas Verbindliches über meine Poesien sagen und blieb stecken. Ich nahm die gute Absicht für die Tat und den Kurmainzer beiseite. Da im Fenster brachte ich ihn auf Gegenstände zu sprechen, in denen er so schätzenswerte Kenntnisse und Erfahrungen hatte, daß ich mich über das und jenes von ihm unterrichten ließ. Herr von Bilmig sah sich gern anderweitig untergebracht als in dem Einerlei des Soldatenstandes: Der alte Bär könnte sich keinen gescheiteren Gehilfen wünschen!

In jedem Falle wollte Goethe dem Freiherrn seinen Landwirt näher bezeichnen. Der Sicherheit wegen schrieb er den Namen in sein Taschenbuch. Dann lenkte sich seine Aufmerksamkeit auf die Geschichte mit den brieflichen Einladungen. Philipp Seidel erschien jedoch soeben mit einer Neuigkeit auf den Lippen. Wäre die Korrespondenz auch heute im Gange und wieder ein „Militär“ in dem Zwielficht des scheidenden Tages als Bote dagewesen?

„Herr Rittmeister von Todtenwarth wünscht die Ehre zu haben.“ Goethe empfing ihn gleichfalls sofort im Garten.

(Fortsetzung folgt).



Jerung der Lage der Holzwirtschaft zu unterbreiten. Große Beforgnis herrscht in den holzwirtschaftlichen Kreisen über die Fortführung der Ruffenverträge und über die Verlängerung des Berliner Vertrags. Als erste rettende Regierungsmassnahme ist notwendig die Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags auf 30. Juni. Zur Förderung des Absatzes verschiedenster Inlandserzeugnisse werden jährlich große Summen von Reich und Ländern ausgeworfen — für das heimische Holz ist noch nichts geschehen. Die Holzwirtschaft fordert in letzter Stunde die Bestellung eines Mannes, der bei den Land und Reich maßgeblichen Stellen dauernd und nachdrücklich sich für die Belange der Holzwirtschaft einsetzt; für Süddeutschland, zumindest für Württemberg möchte ein Holzkommisär sofort in Tätigkeit gesetzt werden. Wirtschaftsminister Dr. Meier verspricht, die Angelegenheit demnächst in einer Beratung der Staatsregierung zur Sprache zu bringen und hofft auf einen Erfolg.

Neues Verfahren gegen Frau Dr. Kienle-Jakobowich. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. hat der Untersuchungsrichter gegen die seit einiger Zeit in Frankfurt praktizierende Ärztin Dr. Kienle die Voruntersuchung wegen Abtreibung und fahrlässiger Tötung eröffnet. Frau Dr. Kienle wird beschuldigt, an einem 17-jährigen Mädchen im fünften Monat der Schwangerschaft einen verbotenen Eingriff vorgenommen und durch fehlerhafte Behandlung eine Bauchfellentzündung mit nachfolgendem Tod verursacht zu haben. Das Voruntersuchungsverfahren richtet sich zugleich gegen einen 23-jährigen Handlungsgehilfen, der der Anstiftung beschuldigt wird.

Beschwerde gegen die Haftentlassung der Brüder Rihau. Im Strafverfahren gegen die Brüder Dr. Otto Rihau und Paul Rihau hat die Staatsanwaltschaft gegen den Befehl der Strafkammer, die beiden Beschuldigten gegen entsprechende Sicherheitsleistung von der weiteren Untersuchungshaft zu verhaften, Beschwerde beim Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt. Eine Entscheidung des Strafenats ist bereits in den nächsten Tagen zu erwarten. Bis jetzt ist nur Paul Rihau auf freiem Fuß. Dr. Otto Rihau befindet sich noch in Untersuchungshaft, da er noch keine Sicherheit geleistet hat.

Die Bürgermuseums-Saalschlacht in der Berufung. In einer für mehrere Tage vorgesehenen Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer werden die Vorgänge bei der am 15. Februar d. J. im Bürgermuseum abgehaltenen Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei, bei der es zu einer Saalschlacht kam, erneut geprüft. Sowohl die verurteilten drei Nationalsozialisten und ein Reichsbannermann wie auch die Staatsanwaltschaft haben gegen das Urteil 1. Instanz Berufung eingelegt. Die Nationalsozialisten Strehle und Reich wurden in erster Instanz zu je vier Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, der Reichsbannermann Hegwein zu drei Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe und ein weiterer Nationalsozialist zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Vom Tage. Am Sonntag abend fuhr ein 20 J. a. Kaufmann und ein 18 J. a. Fräulein, beide von Stuttgart, unterhalb der Neckarbrücke in Untertürkheim mit einem Paddelboot zu nahe an das Stauwehr heran in den dort sich bildenden Strudel. Hierbei kenterte das Boot und beide fielen ins Wasser. Der Kaufmann konnte sich durch Schwimmen ans Ufer retten, während das Fräulein sich an dem gekenterten Boot so lange festhielt, bis sein Bruder, der ebenfalls mit einem Paddelboot in der Nähe war, es ans Ufer brachte. — In einem Hause der Sedanstraße in Feuerbach wurde ein 57 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Die Welzheimer Mörder verhaftet

Mörs, 10. Mai. In Welzheim war bekanntlich am 22. April die 67 Jahre alte Witwe Adis in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden worden. Am Montag gelang es der Polizei in Mörs (Reg.-Bez. Düsseldorf), ihre Mörder festzunehmen. Als sie die Papiere zweier Straßensänger nachprüfen wollte, stellte es sich heraus, daß es sich bei diesen um die beiden sterblich Gesuchten handelte, die im Verdacht stehen, die Greisin ermordet und beraubt zu haben. Die Burschen werden nach Stuttgart übergeführt werden.

Benningen O. Ludwigsburg, 10. Mai. Gewitter mit schwerem Hagelschlag. Am Montag nachmittag zog über die hiesige Markung ein heftiges Gewitter, das auch mit Hagel verbunden war. Die Hagelkörner waren von Taubeneiergröße und bedeckten mehrere Zentimeter hoch den Erdboden. An den Bäumen wurde streifenweise das Laub und die Blätter bis zur Hälfte zerfetzt und abgeschlagen. Das Unwetter dauerte etwa zehn Minuten. Großer Schaden wurde in den Gärten angerichtet, dagegen blieben die meisten Weinberge verschont. Die Weinberge in Marbach sahen schneeweiß aus und haben sehr unter dem Hagel gelitten.

Steinheim O. Warbach, 10. Mai. Ausgrabungen. Aus den Diluvialschottern von hier und Murr wurden in den letzten drei Jahrzehnten zahlreiche Reste der zwischeneiszeitlichen Tierwelt zutage gefördert. Am Samstag stießen Arbeiter in der Sand- und Kiesgrube Scharf wiederum auf den Schädel eines Riesenhirsches, der nach mühevoller Arbeit ausgegraben und geborgen wurde.

Gmünd, 10. Mai. Besuch von Prälat Dr. Kaas. Prälat Dr. Kaas, der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, wird, wie die Remszeitung berichtet, am Pfingstsonntag zum 75-jährigen Jubiläum des hiesigen Gesellenvereins nach Gmünd kommen und bei der öffentlichen Kundgebung sprechen.

Gmünd, 10. Mai. Der „Geiger-Ring“ Gmünd spielt Goethes Uraufführung. Der Volkbildungsverein Gmünd und der „Geiger-Ring“, die Gmünder Laienspielgruppe, eierten das Andenken Goethes durch die Aufführung von Goethes Uraufführung in der Gmünder Stadthalle. Wie verlautet, ist beabsichtigt, das Spiel heuer im Hochsommer in der Vorher Klosterkirche zu wiederholen.

Dehringen, 10. Mai. Tod im Gerichtssaal. Gestern abend erlitt der Mitte der 60er Jahre stehende Postkassener a. D. Fr. Wied von hier im Sitzungssaal des Amtsgerichts, wo ein ziemlich belangloser Streiffall, den er gegen einen Küfermeister hatte, entschieden werden sollte, wohl infolge von Aufregung einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Honnau O. Neuffingen, 10. Mai. Schloß Vöchtenstein geöffnet. Schloß Vöchtenstein, das von jeher eine große Anziehungskraft ausübte, hat, aber leider seit vielen Jahren über die Pfingstfeiertage geschlossen war, wird heuer über diese Zeit für die Besucher geöffnet sein.

Tübingen, 10. Mai. In den Ruhestand. Am 9. April ist Oberstaatsanwalt Abegg nach Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst geschieden. Am 1. Mai hat Oberstaatsanwalt Kelling, früher in Hall, die Leitung der Staatsanwaltschaft übernommen.

Goethe-Feier der Universität. Am 8. und 9. Mai veranstaltete die Universität ihre Goethefeier. Ein eindrucksvoller Aufführung des „Uraufführung“ durch das deutsch-amerikanische Seminar am Sonntag ließ zunächst Goethe selbst zu Wort kommen. An dem Spiel waren ausschließlich Tübinger Studenten beteiligt. Am 9. Mai, dem Todestag Schillers, vereinigten sich die Freunde und Mitglieder der Universität im Festsaal des Neubaus zu einem Festakt.

Untertürkheim, O. Nagold, 10. Mai. Aus Unvorsichtigkeit erschossen. Im Gasthaus zum „Hirsch“ machte sich der 53 J. a. Schrankenwärter Schöndelmaier am Bahnübergang der Straße Oberaltheim-Horb spielend mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Von den Anwesenden wurde er dringend gemahnt, die gefährliche Waffe wieder zu verewahren, als plötzlich ein Schuß trafe, der dem 25 J. a. ledigen Schuhmacher Wlons Klind quer durch die Brust ging und den ledigen Konrad Götz durch einen Streifschuß leicht verletzte. Klind war sofort tot. Der Täter wurde in Haft genommen.

Urach, 10. Mai. Tragisches Ende. Hirschwirt Blank, dessen Gattin zurzeit in der Universitätsklinik in Tübingen schwer darniederliegt, hat sich am Samstag abend in seiner Gaststube an der Schenke erschossen.

Geislingen a. St., 10. Mai. Schneefall im Mai. Wie in anderen Gegenden ist Montag nacht auch in Geislingen Schnee gefallen. Die Berghänge schimmern weiß.

Biberach, 10. Mai. Kommerzienrat Baur gestorben. Im Alter von 86 Jahren starb gestern nachmittag an Altersschwäche Kommerzienrat Gustav Baur, Ehrenbürger der Stadt Biberach. Im Jahr 1869 trat er als Teilhaber bei seinem Vater in die Firma Gebrüder Baur-Biberach ein, deren Alleinhaber er dann im Jahr 1870 wurde. 1901 zog er sich ins Privatleben zurück.

Isny, 10. Mai. Tödlich überfahren. — Reuschnee. In dem benachbarten Isny anzureisenden kleinen Ort Schweinebach wurde der dreijährige Anabe des Gast- und Landwirts Hecht von einem Auto überfahren und sofort getötet. Der Autofahrer setzte ohne Aufenthalt seine Fahrt fort, aber es ist anzunehmen, daß er von dem Unfall gar nichts bemerkt hatte. — Unsere Berge und sogar der Sprunghügel Federhalde sind heute mit Reuschnee bedeckt.

Ravensburg, 10. Mai. Presseprozeß. Vom Erweiterten Schöffengericht wurde der Herausgeber der „Oberchwäbischen Bürgerzeitung“, Friedrich Ulrich, wegen Beleidigung von Personen des öffentlichen Lebens zu vier Monaten Gefängnis sowie Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Beleidigungsklage. Wegen Beleidigung des Pfarrers Kurth in Hohentengen wurde von der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstantz der frühere Schwannwirt und Sattler Braun in Mengen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Tannheim O. Leutkirch, 10. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl siegte Verwaltungspräsident Biesling.

Lokales.

Wildbad, den 11. Mai 1932.

Das silberne Ehejubiläum können heute die Hoteliers-Cheleute Friedrich Frey und Frau Anna gebor. Komelsch begehen. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Sonntagskonzert im Kurjaal. Das Frühjahrskonzert des M. V. Liederkreis, das sich — erfreulicherweise auch der Zeiteinteilung nach — gut in den Rahmen eines Abendkonzerts im Kurjaal fügte, zeigte schöne Leistungen auf dem Gebiet des Chorgesangs unter der sicheren und fördernden Leitung Erwin Baumanns-Pforzheim. War das Ganze auch mehr als Unterhaltungsabend gedacht, so bot doch die Stückauswahl wertvolle Proben der Männerchorliteratur, wie etwa V. Baumanns „Korsarengesang“, Dürners Klippenreife „Sturmbeiwörung“ u. a. m. Daß der stattliche Verein über wirklich gesundes und klangvolles Stimmenmaterial verfügt und unter Baumanns Führung mehr und mehr an Ausdruck, Intonation und Technik gewinnt, war trotz geringer Unebenheiten erkennbar. Das ausgezeichnete Tonvolumen fiel besonders bei den p-Stellen angenehm auf, was vor allem zu Gunsten der Bässe gesagt werden soll. Entzückt war die zahlreiche Zuhörerschaft über Wendels poetische „Feldensamkeit“ und Bolschams „Ständchen“. Bei Silchers Tanzlied und V. Baumanns Volksliedern war der Grundton und die feilsche Grundstimmung gut gelungen. Mit solcher Begeisterung gesungen, vermag das deutsche Lied viel zur Einigung des deutschen Volkes beizutragen und die Herzen immer wieder zu erheben, wenn das tragische Geschehen unserer Tage uns niederzudrücken droht. Auch darum erntete der unermüdbare Verein, dem es nun auch gelungen ist, die nächstjährige Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes nach Wildbad zu bekommen, zu Recht dankbaren stürmischen Beifall. — Die mitwirkende frühere Opernsängerin Frau Maria Nagel-Mattlerstoß-Pforzheim offenbarte bei technischem Können und guter Musikalität einen prächtigen klangvollen Alt bei Brahms „Ewige Liebe“ und den Straußschen Liedern, mit denen sie sich allerdings eine sehr schwere Aufgabe gesetzt hatte. Sehr gut gelangen ihr das vernünftige Kapeller'sche Liedchen und das herzige Clusam'sche „Regerwiegenlied“; lebhaften Beifall und eine Blumenanerkennung des Vereins trugen sie der mit schönen Mitteln begabten Sängerin ein. Frau Else Rypinski begleitete beifallswürdig am Flügel. Die Darbietungen des Kurorchesters, dessen Leitung sich bei dem Konzertmeister Ivan Fliege in guten Händen befand, waren eine musikalische Bereicherung der in allen Teilen wohl gelungenen Veranstaltung, die mit einem gemächlichen Tanzchen in den Nebenräumen des Kurjaals abschloß. aG.

Sigung des Gemeinderats am 10. Mai 1932.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder, sowie 9 Zuhörer. Es fehlen entschuldigt die Stadträte Hugel, Klotz und Weber.

1. Dienstmänner. Auf das Ausschreiben hin haben sich sechs Personen gemeldet und zwar die bisherigen Dienstmänner Haish, Biehlmaier, Großmann, Hensler, Paude und Bott. Gegen die Benannten liegen keine Bedenken vor und wurden sie für die heurige Kurzeit als Dienstmänner verpflichtet. Der Tarif für die Gebärförderung, sowie die übrigen Positionen des Tarifs, wurden um durchschnittlich 10—15 Prozent herabgesetzt. Dem Wunsche der Dienstmänner, Anmeldung zur Krankenkasse betreffend, konnte der Konsequenzen wegen nicht nähergetreten werden; es wurde auf die freiwillige Versicherung bzw. auf den Beitritt zu einer Privatkrankenkasse verwiesen.

2. Gewerbeschule. Nach einer Mitteilung der Ministerialabteilung für Fachschulen ist der Gewerbelehrer in Calmbach nicht voll beschäftigt und soll deshalb eine Anzahl Unterrichtsstunden an der hiesigen Gewerbeschule übernehmen; der Unterricht wurde bisher nebenamtlich durch hiesige Lehrkräfte erteilt. Schon in der letzten Gemeinderatssitzung wurde dieser Punkt behandelt und ein ablehnender Standpunkt eingenommen, da die Lehraufträge bereits vergeben, der Stundenplan aufgestellt und es als ein Unrecht den bisherigen hiesigen Lehrkräften gegenüber angesehen wurde, wenn man ihnen jetzt plötzlich den Lehrauftrag entziehen würde. Inzwischen ist ein Vertreter der Ministerialabteilung hier gewesen, hat den Gewerbeortsschulrat zusammen gerufen und die Gründe dargelegt, die die Ministerialabteilung bewegen haben, so vorzugehen. Die große Notlage unbefähigter gewerblicher Lehrer spielt dabei die Hauptrolle. Nachdem die Zufuhr gegeben wurde, daß die Gewerbeschule Wildbad erhalten bleibt, der bisherige Vorstand, Oberlehrer Balz, der Schule weiter vorsteht und keine Mehrbelastung für die Stadtgemeinde eintritt, hat der Gewerbeortsschulrat den Darlegungen des Vertreters der Ministerialabteilung zugestimmt. Durch Gewerbelehrer Schneider werden künftig neun Wochenstunden, durch hiesige Lehrkräfte insgesamt sieben Wochenstunden von zusammen 16 erteilt. Nach weiteren Bemerkungen des Stadtrats Pfa u. a. ausgeführt, daß es den bisherigen Lehrkräften nach den Darlegungen des Regierungsvertreters leicht gefallen sei, zuzustimmen, erklärte auch der Gemeinderat sein Einverständnis.

Gesuch des ev. Kirchengemeinderats um Ermäßigung des Mietzinses für den Gemeindefaal. Der bisherige Mietzins betrug 500 Mark, der nach dem Gesuch hin auf 400 Mark ermäßigt werden sollte. Der Gemeinderat vertrat die Ansicht, den Mietzins um die üblichen 10—15 Prozent zu ermäßigen. In Anbetracht, daß der Saal durch den freiwilligen Arbeitsdienst und den ganzen Winter über durch die Suppenküche benützt wurde, wurde der Mietzins, solange der Gemeindefaal für andere Zwecke benötigt wird, auf 400 Mark festgesetzt.

4. Plakatanschlag. Von der Firma, die den Plakatanschlag in Pacht hat, wurde laut Vertrag eine jährliche Mindestpachtsumme von 1000 Mark garantiert, die auch in den vergangenen zwei Jahren prompt bezahlt wurde. Die Firma ersucht nun infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse um eine Ermäßigung der Pachtsumme. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt; es sollen vorher Erkundigungen eingezogen werden, wie die Sache in anderen Städten gehandhabt wurde und in welcher Höhe sich die Ermäßigungen bewegen.

5. Milchgesetz. Der Vorsitzende berichtet über dieses neue Gesetz und verliest einige einschneidende Artikel daraus. Darnach ist der Milchhandel künftig konfessioniert; die Erlaubnis wird durch den Gemeinderat erteilt. Scharfe Bedingungen bestehen in gesundheitlicher Hinsicht für die Personen, die den Milchhandel betreiben und für die Räume, in denen die Milch aufbewahrt wird. Die bisherigen Milchhändler, vier hiesige und fünf auswärtige, können den Handel mit Milch bis 1. Juli 1932 weiter betreiben; von diesem Zeitpunkt an muß die Erlaubnis dazu eingeholt werden. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß durch Ausschaltung des einen oder anderen auswärtigen Milchhändlers eine Existenzgründung für die einen oder anderen Wildbader Einwohner möglich sei. Der Vorsitzende erklärte, daß der Gemeinderat Gelegenheit haben wird, sich noch näher mit dem Milchgesetz zu beschäftigen.

6. Sonstiges. Für den Monat April wurden aus Reichsmitteln 371 Mark für Wohlfahrtsfürsorge überwiesen. — Von der Zentralstelle für Wohltätigkeit für die Suppenküche 400 Mark. — Staatszuschuß für Lehrergehälter 997,75 Mark. — Die Beförderungsteuer für die Bergbahn wurde erlassen; dieselbe betrug 3. B. im Jahre 1931 über 4000 Mark. — Der Vorsitzende verliest sodann eine Eingabe des Gewerbe- und Handelsvereins, die sich mit der Eröffnung eines weiteren Lebensmittelgeschäfts in Wildbad befaßt und um Maßnahmen dagegen ersucht (Einführung einer besonderen Filialsteuer usw.). Das Gesuch wurde dem Oberamt vorgelegt; es ist nach Ansicht des Oberamts nicht möglich, gegen derartige Niederlassungen vorzugehen. Das Gesetz bietet bis jetzt keine Handhabe dazu; lediglich die Einführung von Einheitsgeschäften ist in kleinen Städten verboten. In der regen Aussprache wurde von der einen Seite darauf hingewiesen, daß die Arbeitererschaft durch die niederen Löhne so gestellt sei, nur da einzukaufen, wo es am billigsten sei; wenn sie auch wisse, daß es z. T. mindere Ware sei. Von der anderen Seite wurde betont, daß man möglichst den einheimischen Handel und das einheimische Handwerk zu unterstützen habe, um es vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Gestadelt wurde auch, daß die Filialen und Niederlassungen meistens fremdes Personal beschäftigen, wo es doch am Orte geeignete Erwerbslose habe. Ein Vertagungsantrag, der bezweckte, dem abwesenden Vertreter des Gewerbe- und Handelsvereins Gelegenheit zu geben, zu der Eingabe Stellung zu nehmen, wurde zurückgezogen. Beschlossen wurde, das Gesuch dem zuständigen Wirtschaftsministerium zur dringenden Befürwortung zuzuleiten. — Der Vorsitzende berichtet sodann über den Stand der Verhandlungen mit der Badverwaltung betr. der Regenwasserrohre an der Kernerstraße unterhalb des „Grünen Hofes“. Der Gemeinderat bedauert, auch jetzt nicht den Vertrag unterschrieben zu können; er verzichtet lieber auf die Regenwasserrohre. — Eine rege Aussprache zeitigt noch die Eingabe von Hermann Fröhlich, hier. Es wurde Beschluß gefaßt, daß künftig Betriebe, die städtische Arbeiten und Lieferungen erhalten, bei Neueinstellung von Arbeitskräften gehalten sind, in erster Linie hiesige Erwerbslose zu berücksichtigen, soweit solche vorhanden und geeignet sind. — Für die Herstellung des Kanals im Ziegelsteigle sind vier Angebote eingegangen. Die Arbeit wurde Hermann Bott, als dem billigsten Angebotssteller, um den Preis von 1185 Mark übertragen. — Verschiedene Anfragen von Stadtrat Billig wurden durch den Vorsitzenden beantwortet; so konnte u. a. die Weisstraße in Sprollenhäuser noch nicht begonnen werden, weil die Genehmigung vom Landesarbeitsamt noch nicht vorliegt.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 5 Uhr. — Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde. G.

Neuschnee in den Alpen. In den Oberstdorfer Bergen herrscht wieder Winterwetter. Am Nebelhorn liegen 40 Zentimeter, stellenweise sogar bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Am Dienstag früh wurden dort etwa acht Grad Kälte gemessen.

Schwerer Motorradunfall bei Mannheim. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr am Dienstag zwischen Rhein und Neckar in voller Fahrt von hinten auf einen Postzug auf. Die beiden Fahrer wurden vom Motorrad geschleudert und waren sofort tot.

Junger Handtaschenräuber. In Karlsruhe wurde abends eine 24 J. a. Bewohnerin eines Hauses der Jähringerstraße im Flur ihres Hauses von einem 17jährigen Bader überfallen und mit einer Stahlfingerringe durch mehrere Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Der Täter versuchte, der Frau die Handtasche zu entreißen. Der Raubversuch mißlang. Der Täter konnte durch die Polizei festgenommen werden.

Unterschlagung. In München wurde eine 24jährige verheiratete Buchhalterin der Lokomotivfabrik Krauß verhaftet, die während der drei letzten Jahre 81 000 Mark unterschlagen und durch geschickte Fälschungen die Vermittlungen verschleierte. Durch eine Nachprüfung während ihrer Ferienabwesenheit kam die Betrügerei an den Tag.

Frau und Kind erwürgt. Nach einem ehelichen Streit hat der Elektromonteur Schorsch in Köln seine Frau und sein 24jähriges Kind erwürgt und sich dann der Polizei gestellt.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein. Zwei Tote. Am Montag nachmittag stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umschlaghafens Reichholz in Düsseldorf der Schleppkahn „Franz“ auf der Talfahrt mit einem Dampfer zusammen. Der Schleppkahn brach mitten durch und sank innerhalb einer Minute. Während es gelang, den Schiffer, sowie den Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Wochenbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem zwei Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. Mai

Weiterer Goldabgang von 7,7 Millionen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Kommandos und Effekten um 187,2 auf 3628,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 137,2 auf 3990,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 9,1 auf 406,4 Mill. Reichsmark verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 362,8 Mill. RM. eine Abnahme um 41,9 Mill. RM.

Die Goldbestände haben um 7,7 auf 851,1 Mill. RM. abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,6 auf 133,3 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,7 Prozent gegen 24 Prozent in der Vorwoche.

Die Getreidevorräte in Deutschland

Nach der neueren Erhebung des Deutschen Landwirtschaftsvereins waren am 15. April 1932 in den Händen der Landwirte noch verfügbar: rund 493 000 Tonnen Winter- und Sommerweizen (gegen 545 000 Tonnen zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres), Roggen 800 000 (1 382 000) Tonnen, Hafer 1 787 000 (1 810 000) Tonnen. Die Vorräte an Gerste sind noch sehr reichlich. Dazu kommen die Vorräte von Inlandgetreide in den Lagern des Handels, der Mühlen und der Bäckereien.

Kraftverkehrsmonopol für den Güterverkehr?

Das Vorstandsmitglied der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Direktor Vogt, veröffentlicht in der Köln. Ztg. eine Abhandlung, in der betont wird, daß eine Zusammenfassung des gewerblichen Güterverkehrs in einer Hand nicht genüge, um erneuter Zersplitterung durch Außenleiter vorzubeugen. Hierzu bedürfte es der Festlegung eines ausschließlichen Beförderungsrechts, das selbstverständlich in die Hand des Reichs gehöre. Der Befürworter, daß dabei der Kraftwagen willkürlich in den Hintergrund gedrängt werde, solle sich mit einer Bestimmung begnügen, wonach der Verfrachter unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt sein soll, die Verwendung des Kraftwagens zu verlangen.

Berliner Pfandkurs, 10. Mai, 15.47 G., 15.51 B.
Berliner Dollarkurs, 10. Mai, 4.209 G., 4.217 B.
Preisdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.
Dt. Abl.-Anl. 4,3.
Dt. Abl.-Anl. ohne Zusf. 3,75.
Würtl. Silberpreis, 10. Mai, Grundpreis 42 RM. d. Ag.

Die Zahl der Handwerkslehrlinge geht ständig zurück. Am 1. Januar 1931 zählte Deutschland insgesamt 699 335 Handwerkslehrlinge, und zwar 628 555 männliche und 70 780 weibliche. Davon waren in Preußen 411 223, in Bayern 73 638, in Sachsen 8551. Von rund 700 000 Lehrlingen standen 450 000 bei Innungsmittgliedern und 150 000 bei Nichtinnungsmittgliedern. Der Rückgang der Lehrlinge betrug gegenüber dem Jahr 1926 fast 10 v. H.

Steuernachschuß für die Hartsfeldbahn. Die an der Hartsfeldbahn Kalen-Neerheim liegenden Gemeinden erlassen der Würtl. Rechenbahn AG. die Grund-, Gebäude- und Gebäudeerschuldungssteuern auf 3 Jahre, wenn die Bahn am 31. Dezember 1934 noch im Betrieb ist, weil sonst die Bahn stillgelegt werden müßte. Die Bahn zahlte 1930 20 800 Mark an Steuern.

Die Chr. Pfeiffer u. Co. Stuttgart verzeichnet einen Verlust von 4297 RM., der vorgebracht wird.

Die Württembergische Feuerversicherungs-AG. Stuttgart verzeichnet einen Reingewinn von 510 030 RM. einschließlich Vortrag aus 1930, woraus 12 Prozent Dividende auf die Stamm- und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Auf neue Rechnung werden 127 603 RM. vorgebracht.

Die Neckarwerke AG. Ehlingen a. N. verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 341 183 (1 879 751) Mark, woraus 5 (7) Prozent Dividende ausgeschüttet, 61 258 (88 735) Mark dem Reservefonds zugewiesen und 154 925 Mark vorgebracht werden. Die nupbare Stromabgabe blieb um 11,8 Prozent hinter der des Vorjahres zurück. Am Ende des Berichtsjahrs waren 212 Gemeinden angeschlossen.

Die Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Heinrich Schach AG., beantragt Kapitalherabsetzung auf 2,5 Mill. RM. durch Einziehung der Vorratsaktien.

Streik im Baugewerbe. Seit Dienstag früh 7 Uhr wird im gesamten Hochbaugewerbe in Heilbronn gestreikt.

Stuttgarter Börse, 10. Mai. Die heutige Börse war unruhig. Nach schwächerem Beginn wurde sie etwas feister. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe bei lebhaften Umsätzen gehalten. Der Aktienmarkt war ebenfalls bei lebhaften Umsätzen gut behauptet.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidepreise, 10. Mai. Weizen markt, 27,30—27,50, Roggen 20,50—20,70, Ruffenroggen 19,50, Braugerste 18,60 bis 19,30, Futter- und Industrieernte 17,80—18,50, Hafer 16,40 bis 16,90, Weizenmehl 32—36,50, Roggenmehl 25,80—27,60, Weizenkleie 11,60—11,90, Roggenkleie 9,75—10,25.

24 Monate Ziel gewährt bei Einkauf von Möbeln, Betten- und Polsterwaren.
Näheres großes Möbelhaus
HANS HESS, NÜRNBERG, Fürtherstraße 30.
Verlang: Sie kostenlos Zusendung des illust. Kataloges Nr. 79 nebst Preisliste.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 10. Mai. Dem heiligsten Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 20 Ochsen, 41 Bullen, 244 Jungbullen, 321 Rinder, 304 Kühe, 1707 Kälber, 2180 Schweine. Davon blieben un verkauft: 3 Bullen, 14 Jungbullen, 8 Rinder und 10 Kälber. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber, gute Qualität, belebt, geringe Schleppe, Schweine mäßig.

Ochsen:	10. 5.	3. 5.	Kühe:	10. 5.	3. 5.
ausgemästet	29-34	29-33	fleischig	12-15	12-15
vollfleischig	24-27	24-27	gering genährt	9-11	9-11
fleischig	21-23	21-23	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	51-54	50-53
ausgemästet	21-26	21-25	mittl. Mast- und gute Saughälber	42-48	45-49
vollfleischig	22-23	21-23	geringe Kälber	32-40	38-43
fleischig	19-21	18-20	Schweine:		
Kinder:			über 300 Pfd.	40	39-40
ausgemästet	31-36	31-35	210-300 Pfd.	41	38-40
vollfleischig	26-31	26-31	200-240 Pfd.	39-40	37-39
fleischig	22-24	22-24	160-200 Pfd.	37-39	36-37
gering genährt	-	-	120-160 Pfd.	36-37	35-36
Kühe:			unter 120 Pfd.	36-37	35-36
ausgemästet	22-26	22-25	Sauen:	27-32	27-32
vollfleischig	17-20	17-20			

Am 10. Mai. Schlachthofmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 17 Färrn, 18 Kühe, 19 Rinder, 224 Kälber, 305 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30-32, Färrn 1. 20-22, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 31-33, 2. 27-30, Kälber 1. 45-50, 2. 44-46, Schweine 1. 35-37, 2. 32-34. M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Pforzheim, 10. Mai. Schlachthofmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 12 Kühe, 59 Rinder, 21 Färrn, 122 Kälber, 463 Schweine. Preise: Ochsen 1. 31-32, 2. 27-30, Färrn 1. 26, 2. und 3. 24-22, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12, Rinder 1. 34-36, 2. 30-33, Kälber 2. 47-50, 3. 47-50, Schweine 2. und 3. 39-40, 4. 37-39. M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Markt: Silere 200-305, Färrn 120-310, Kühe 150-300, Kalben und Jungvieh 70-360, Kälber 40-50. — Gänse: Färrn 60-300, Stiere 90-180, Kühe 130-450, Rinder 70-300. — Schafpreise: Kühe 100, Kalben 255, Jungvieh 80 bis 140, Kälber 151 RM.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 12-22. — Gänse: Saugschweine 15-22. — Kirchheim: Milchschweine 18-25, Färrn 25-50. — Ludwigsburg: Milchschweine 14-18. — Oettingen: Milchschweine 12,60-19. — Riedlingen: Milchschweine 15-21, Mutterchweine 90-110. — Schwenningen: Milchschweine 17,50 bis 22,50. — Tübingen: Milchschweine 8-20 RM.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 14, Weizen 12,20-14,20, Weizen 13,50, Roggen 11,50-13,50, Dinkel 10,20, Gerste 9,50-10,50, Haber 8,60-9,80, Weizen 9. — Leinfelden: Gerste 10-11,75, Haber 10,50-12. — Riedlingen: Braugerste 8,50-9, Haber 9-9,50, Erbsen 12, Weizen 12. — Tübingen: Weizen 13-14, Gerste 10 bis 12, Haber 9,50-11 RM.

Bei der Zwangsversteigerung der Kuranstalt Hohentelch in Bad Mergentheim stellte die neue Kurverwaltung Bad Mergentheim G. m. b. H. das Angebot von 515 000 RM. In diesem Betrag ist sämtliches Zubehör eingeschlossen. Ein weiteres Gebot ist nicht erfolgt. Der Zuschlag wurde auf vier Wochen vertagt.

Katapultpostflugzeug „Europa“ nach Brooklyn geflogen. Das Katapultpostflugzeug „Europa“ des Norddeutschen Lloyd startete am Montag, vormittag um 10,30 Uhr, von dem 1200 Kilometer von New York auf See befindlichen Flugdampfer „Europa“. Es erreichte den Pier um 6,10 Uhr abends mit vier Beuteln Post an Bord, nachdem es zur Aufnahme von neuem Brennstoff in Boston kurz zwischengelandet war.

Das Wetter

Unter der Einwirkung eines ausgebreiteten, über Europa lagernden Tiefdruckgebietes ist für Donnerstag und Freitag noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Mai 1932

sowie die rückständigen Steuern und Brandschadenumlage 1932 werden am

Freitag den 13. Mai 1932 vormittags 10 bis 12 und nachm. 2 bis 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.
Wildbad den 11. Mai 1932. Stadtkasse.

Chemische Reinigung innerhalb drei Tagen

Annahmestelle Modenhaus Altvater bei der Trinkhalle

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Karl Gropf
Luise Gropf
geb. Heinz
Vermählte
Wildbad Killegg
Mai 1932

Frau Blißfauber ist sparsam,
denn sie kauft nur das billige, aber gute Enzofin-Bodenwachs, in weiß und gelb.
1/2 Dose R.M. —,60, 1/1 Dose R.M. 1.—,
Doppeldose R.M. 1,80
oder das „Ka-Be“-Konsumwachs
1/2 Dose R.M. —,40, 1/1 Dose R.M. —,65,
Doppeldose R.M. 1,20.
Erhältlich in der
Eberhard-Drogerie

Pfingst-Sonderangebot

von heute bis Samstag

Salami und Mettwurst	95
Bierwurst	75
Gek. Schinken	28
Deffardinen	85
Leberwurst	72
Edamer	1.-
Alf. Camembert	78
Frische Fische	treffen heute ein
Rablian	17
Rablian-Filet	25
und Rabattmarken	
Plannkuch	

Liederkrantz
Heute abend 8 Uhr
Gingstunde

Damenhüte

Glocke aus bunt gemusterten Sorten, sportgeniert	flatter Laulhut, hell oder dunkelkellarbig	Jugendliche Modestilform, buntes Strohflecht	Blumenhut für junge Mädchen, hellkellarbig	Jugendlicher Damenhut, Florinagelocht, Blumen	Damenhut, mittelgroße Form, flatter geniert
1,95	2,85	2,85	4,85	4,85	5,85

146 Inseratenform geschloß

Stadt. Freibank.
Donnerstag, 12. Mai 1932
nachmittags 4 Uhr ab
Schweinefleisch
Pfd. 60 Pfg.

Kammerjäger Strohm
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen Ratten Mäuse Käfer usw.
Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Discretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.

Intelligenter Junge kann als
Automechaniker-Lehrling
eintreten bei
Fr. Schrafft.

Schöne
3-4 Zimmerwohnung
inmitten der Stadt zu vermieten.
Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.

Plannkuch